

Lohnt sich die Aufzucht von eigenen Rindern noch?

Nach den Auktionen von diesem Herbst und vor der neuen Anpaarungssaison müssen sich viele Züchter die Frage stellen ob sie überhaupt noch eigene Tiere beziehungsweise wie viel eigene Tiere sie aufziehen sollen. Diese Frage ist mehr als berechtigt, da die Verkaufsquoten und –preise an den Nutztvieh-Auktionen tiefer lagen als in den letzten Jahren. Ebenfalls die letzte Auktion Rot und Schwarz von letzter Woche in der Vianco Arena bestätigte diesen Trend. Trotz einem sehr guten und breiten Angebot konnte nur eine Verkaufsquote von 80 % erreicht werden. Der Durchschnittspreis der Nutzkühe lag bei gut Fr. 3200.-, was dem Niveau der letzten Auktionen vom Aargauer Holsteinzuchtverband und swissherdbook Aargau entspricht.

Um diese Frage zu beantworten, müssen verschiedene Punkte betrachtet werden. Als erstes muss ich das genetische Niveau meiner Kuhherde einschätzen und das sollte mindestens im Durchschnitt meines Verbandes liegen. Für die Aufzucht eigener Tiere spricht, dass ich von diesen Tieren die tief erblichen funktionellen Merkmale besser einschätzen kann. So ist die Wahrscheinlichkeit höher, dass die Zellzahlen, die Fruchtbarkeit und der Charakter gut sind, wenn die Vorfahren in diesen Merkmalen über mehrere Generationen überdurchschnittlich waren. Zweitens dürfen meine Aufzuchtkosten nicht höher liegen als die durchschnittlichen Marktpreise. Je nach Betriebssituation kostet im Talgebiet ein Aufzuchttier zwischen 3000 bis 3400 Franken. Dazu muss berücksichtigt werden, dass bei geringerer Anzahl Aufzuchttiere mehr Kühe mit Fleischrassentieren besamt werden können und somit die überschüssigen Tränker zu einem deutlich höheren Preis verkauft werden können.

Somit gilt für die kommende Anpaarungssaison der Ratschlag die eigene Kuhherde genau zu analysieren und nur mit den besten Kühen weiter zu züchten. Damit strenger selektioniert und somit der Zuchtfortschritt erhöht werden kann, eignet sich der Einsatz von gesextem Milchrassensperma. Die übrigen Kühe können so mit gutem Gewissen mit Fleischrassentieren besamt werden, weil die Anzahl Kuhkälber beim Einsatz von gesextem Sperma viel genauer vorhergesagt werden kann. Mit dem Rentabilitätsrechner von Swissgenetics können Sie die eigene Betriebssituation überprüfen.